

## Handschriften / Autographen

### **Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.**

**Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Klein, Jacob  
König, Johann Friedrich  
John, Christoph Samuel  
Rottler, John Peter  
Tarangambadi, 1779**

#### Erster Abschnitt

---

##### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

##### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162568**

Es mag diese Betrachtung, die bald einzeln bald  
gesammt und zusammen als auf die vielen zum Leben.  
den und Waltungen beginnen, aber unbedingt liegen  
den Gegenstand, wenn gewisse Ereignisse von der  
jährlichen Ereignisse, sowie in jedem und  
den den Mangel, daß dieselben niemals in irgend einer  
Zeit ganz kommen und diese durch das Ereignis  
das Wohl der Väter und der Länder befördern  
müssen.

Die betrübten Prospekte, welche nicht in Natur  
sind, die selbst die Natur der Natur  
sind, aber nicht, ist der Weg, um zu  
sich, und sich selbst bei der Natur, der Natur,  
Natur und Natur, welche nicht die Natur  
von der Natur und die Natur der Natur  
sind.

Das Leben mit Leben und die Natur ist  
nicht notwendig, die Natur und die Natur  
ist, welche, selbst bei der Natur, die Natur,  
ganz Leben mit Leben und die Natur  
gibt und die Natur und die Natur  
sind die Natur und die Natur, die Natur  
und die Natur, die Natur, die Natur  
so beginnend, die Natur und die Natur  
ist die Natur und die Natur, die Natur  
manche Natur und die Natur, die Natur

man in Palanquin sitzt, für Bräute mit Per-  
goll geben. Aber ein Stück Gefährt war bei jenseit  
unter der andern pia desideria. In Nagapatnam  
wurden wir von unsern jährigen Herren Wirth und  
von den Freunden, die wir befreundet, sehr lieb  
empfangen. Wir sahen zum erstenmal  
Opalagustat und den Tasigun unsern schändlichen  
Freunden off. von de Werth, im Traktat von Ja-  
bad, beabsichtigt zu werden, welcher im vorigen  
Jahr von Malacca nach Nagapatnam brachten  
wurden.

Es kam uns, als ob unserm Freundeschaftlich  
gegen uns, invitirt in unsern Abende Logis  
zu sein, für den und der Haltung der  
Gottesdienst und Traktat. Demselben selbst oft  
bei. Gleich der Tag nach unserer Ankunft  
wurde Traktat in der großen von Traktat, Holten,  
Traktat Traktat empfangen und Traktat Traktat,  
unter der Vorberingung Traktat zum Teil Abende  
nach, in Administration Traktat und zum  
Malabarische Traktat wurde in der Traktat oder  
Traktat Malabarische Traktat gehalten. In  
Traktat waren 1, Phil. 3, 13. 14. von dem vor-  
nehmsten Ziel unser Episteln a, welcher Traktat  
ist b, wir sind Traktat Traktat Traktat Traktat  
Traktat Gottes in Christo Traktat Traktat Traktat  
c, wir

i, wir musz wir dieselbe zu kaufen suchen müssen. Das  
münd in 2 Quartalen geguckt. 2, in Vorbereitung der  
Sitz zum Jahr. Abentmaß über Maß: 3, 8. Von der  
wissenschaftlichen Kunst der Kunst I, nach dieser Kunst  
der Kunständerung von II, welche in Kunst der Kunst  
den sein. 3, in Quartale vor Aufstellung der Jahr Abent-  
maß über 1. Lorr. II, 23.25. von der Joseph Wundt  
der Jahr. Abentmaß I, von der Kunst der Kunst  
II, nach dieser Kunst von und fortsetzt. 4, in Quartale  
der Quartale der Quartale nach Aufstellung der Jahr. Abent-  
maß über ff. 103, 1-4. Von der Lobe Gottes  
nach Quartale I, von der Jahr der Quartale II,  
für welche Quartale er vorzüglich der Jahr. Lobe.  
5, Jos: 1, 9-13. Von der Quartale der Quartale  
gegen die große Liebe Jesu. zu der Quartale I, die  
große Liebe Jesu zu der Quartale II, der Quartale  
der Quartale gegen Quartale. Diese Quartale  
in zwei Quartale abgehandelt. 6, Gal. 5, 25.  
Von der Wand in der Jahr 1, nach Quartale vor,  
abgesetzt II, von der er besteht.

Außer diesen Quartalen müßten an 2 Quartale  
der Quartale in der großen Liebe vorzüglich  
gehandelt, die erste Quartale über Jos: 3, 3. von der  
Winterquartale I, nach der von II, oder Quartale Lobe  
wir nicht in der Jahr Gottes Lobe. In zweiten

Moni: 3, 34. von der freiwilligen Nachfolge Josef I, was  
als erstes geschehen nachfolgend II, wie die Nachfolge  
freiwillig sein muß. Einmal in dem Lagerfeldstein  
von der Zeit einer Malabersche Freidich über Hf. 50, 15  
geschehen von der Darstellung Gottes in der Zeit der Welt  
I, Wie sie geschehen muß II, Was Gott für eine  
Anweisung giebt III, wie ein Exhorter den  
Gott preisen muß. Eine Erklärung war es, daß  
für eine der wichtigsten Collicten für die Mission  
geschehen, wie einige Damen der Malabersche war,  
hätten nicht gegenseitig waren.

Als ein das Gottesrital geschehen, wurde die  
selbst bescheidene Frauen für eine eine kurze  
Darstellung gegeben. Eine der wichtigsten Collicten  
Lektionen war und die Collicten der Collicten,  
wie sie geschehen, diese Collicten. ~~und Collicten~~  
Unter denselben besaßen sie einige andere Collicten  
und andere die Collicten geschehen. Die in often,  
diese Collicten Collicten und diese Collicten  
sich vor der von dem Hf. Major ausgehen lassen,  
wurde abgelesen.

Einmal wurde eine Collicten  
der Collicten. Abends zu einer Collicten  
und einer Collicten eine Collicten  
Unter

Unbeachtlich sein werden. Mit ausführlichem  
Gegensatz und herabsetzenden Worten schlugte er seine so  
wichtigen Tage, die er im Dienste der Tugend zugebracht,  
worauf er eine eifrige und specielle Betrachtung gab.  
Er betonte, daß er nicht sehr unbekannt worden,  
daß er das Buch der Propheten der Weissagung der Weisheit,  
das nicht vollendet haben und also nur mit vollständigen  
Lücken versehen. Dabei zeigte er ein solches  
Licht, daß er nicht, schlugte aber, daß ihm das Ansehen  
Lernen der Sprachen nicht bekommen unmöglich ist, so  
sehr er sich bemüht. Dabei drückte er sich aus,  
sehr so aus. Ich habe nicht gelernt - weiß wenig -  
kann wenig nicht recht schreiben - ich habe aber eine  
Bekanntmachung zu meinem Gegenstand, die ich nicht weiß  
sagen kann - Ich habe nicht als einen alten Mann  
in der Sprache wie ein Kind auf Wasser nach dem Spiel. Aber  
wacht und daß mein Gott wohl gütig sein, meine  
Tugenden vergeben - Ich habe die wichtigsten Punkte  
entdeckt zu werden, ja sogar die als verstanden. -  
Daher diese Betrachtung wird man so glücklich, daß  
man sich einem der Tugenden aufhalten sollte. Ich  
würde ihm die Kraft zeigen, das fleißig, auf  
unerschöpflichem und sorgfältigem Gebet zu stehen,  
und Lesen der bibl. Schrift in der Hand, die er  
am besten verstehen nach seiner lebendigen Erfahrung

Geist zu heben. Mit Aufmerksamkeit lesen sollte es sich  
nicht bloß sein, weil durch die aufmerk-  
samkeit der geist. Disziplin mit einem beginnenden und  
lebhaften Geiste der Hauptstadt und nach einer  
aufgeklärten werden und das Geiste der Welt der  
Welt der menschlichen Eingliederung wird. Dabei  
müssen sich die verschiedenen geist. Hauptstädte  
und sonstigen die, welche die geist. Aufmerksamkeit und die  
neuen Gebiete betreffen in einem gemeinsamen, geistlichen  
Gespräch vorzuführen, wobei man mit Argumenten be-  
handelt, das es nicht so wichtig ist, als  
man nach einem geistlichen Gebiete war-  
müßte. So führte z. B. manche Passagen  
aus der geist. Disziplin, sprach von der geistlichen  
Welt der geistlichen Disziplin nicht applica-  
tivisch und mit Eingliederung und zeigte, daß die  
die geistlichen Disziplin nicht und nicht, als  
man, die Welt mit dem Hauptstadt systematisch  
gefasst haben, aber in ihrem Geiste die Kraft  
der Welt nicht aufzuheben und in ihrem Geiste  
nicht so in systematisch vorfallen. Ein  
gingen wir auch in einem Geiste der geistlichen Dis-  
ziplin, die geistlichen Disziplin nicht zu zeigen. Bei der  
Abfassung übergebe ich die geistlichen Disziplin  
der

Wann der Zufall dergleichen folgender war:

Ich dankte dem lieben Gott und sprach für die mir erzeigte  
Güte, daß er mich der wahren war nicht zur rechten  
Lebenszeit geführt, wofür ich mit dankbaren Herzen  
loben will. Da sah ich das wahren, welches ich für  
sich wandelte durch die Gnade Gottes nicht zum rechten  
dem Wege gebracht, daß das wahren sich nicht und  
sagte: gelobet sey Gott durch seinen Herrn Jesus  
Christum: hier kommt ich nicht mit einem dankbaren  
zu Herzen und nicht zu gedulden und dankenswerten  
Gott, daß die Erleuchtung in diesem Garten durch die  
Kraft und heil. Geist, das wahren führen, diesem Pfad  
Hill zu führen, für durch seine Gnade und ~~den~~ <sup>der</sup> Kraft  
laste nicht unbenutzt in in diesem Wege zu  
wandeln. O dankenswerter Vater gib ihm Kraft  
und Segen durch seinen lieben Sohn Jesus  
Christum, daß sie nicht mehr werden und stärker  
für mich diesem Willen folgen können, daß sie die Erben  
des ewigen Lebens werden durch seinen Herrn  
Jesus Christum.

Ein Erleuchteter Freund wurde täglich besucht  
und mit ihm von dem wahren und guten Abgesehen  
Gott, was er nicht in Erleuchtung und Segen  
Licht zu sprechen und wir für dankbar als dem  
die Wohlthätige Kraft eines wahren Christen  
benutzt. Jedem dankt die man nicht ihm und seinen

1  
Familien zu bringen, was auch beyden Vätern zugehört  
und erblich. Dieser Rath zürcht sich nicht unter  
Verlust von vielen and, daß Töchter auf für den U.,  
trauert und Verkauf der Töchter, die dafelbst  
zuletzt sind, gesorgt und mit dafelbst sonder  
auf der Arbeit nur beständig gehalten wird. Auf  
dem Rücken müssen wir uns in Caricatur einer  
Zirkelung aufhalten, welche wir in Unterordnung,  
zu uns haben und einen könnigen zuberuf.  
ten. Der letzte wolle die Ausbildung der Maria  
stark befehlen. Es würde ihm aber gezeigt,  
daß für ihn Muth sey, denn Königlich  
nach gesäht aber nicht an dem Tode, da es  
ist an der göttlichen Eigenschaft, sondern  
an der Allgegenwart und Allwissenheit selbst  
und hat der Prophet Jes: 63, 16 sagt: Abra.  
hah weiß von uns nicht und Israhel weiß  
uns nicht, galte auf von ihr und andere Gei.  
ligen. Gott laß sie an Erweisen und Gei.  
nen in diesen Tagen müßig und müde. Noch  
nicht wieder den zum Tode, sondern das  
wogend es sendet.

Weg den Lauf der Familien des Hof. Landesherr. Ambr.  
minimale nur in diesen und der Kosten zum besten  
Gebrauch und Empfehlung der im vorstehenden Abschn.  
Lund

Indes der Grund sehr feil. Demnachst aufgefundenen großen  
Möbelfab und vermittelte ihn zur europäischen Maßnahme und  
Gebot. Da der Meister hatte man schon vorher bey der  
Zubereitung zum feil. Demnachst eine besondere  
Lernübung, die sie mit vielen Jahren zu vollenden  
gab, bewies, und sehr sehr fand man ihn bey der  
Anweisung zur Arbeit sehr sicher und gut  
rüstet, für augenscheinliche Königs, der mit zu  
genügend war, bezogte seinen Möbelfab  
zu dem und von dem nachfolgenden Maas und  
weisen Erfinden geschickten mühte und kam  
mit vor die Augen, von der weisen Königs  
und hielten verfahren waren. Da man von dem  
Hoflich von Pondickeri sprach, zeigte man  
ihnen, wie Gott aus einem viel mehr Gut  
zu schaffen nicht nur mächtig, sondern beständig  
nicht mit der Erfindung der Erfinden Geschickte  
Josephs, welche sie mit vielen Werkzeugen  
aufsetzten.

Demnachst, Entsch. besta einen guten  
schönen Geist, der schnell Officiere geschick  
zu einem und ihm, der eine Meinung zur An  
weisung der Erfinden nicht bezogte, aber in  
Abseht seiner künftigen künftigen Anweisung,  
man er nicht geübt und von seinen Werkzeugen  
sehr verstanden, sehr besorgt war. Man

sagte ihm, daß unsere Pflichten hauptsächlich darin bestehen, die  
zu unterstützen, welche uns und unseren Freunden die  
für unsere künftige Zukunft in der Welt zu thun, und  
sorgen, daß es nicht in unserer Macht steht, einen  
ein einzelnem, sondern einem großen Ansehen zu  
zu thun. Wäre es übrigens ein großer Fehler  
Gott zu danken und die von ihm gesandte Liebe zu  
zu jener Zeit die vorfinden, zu suchen; so wird  
ihm Gott auf seine künftige Zukunft schauen. Er  
sagte: gesteht es nicht ein, Sie sind nicht vor dem  
Ihre Werk stehen, da Sie wissen, die uns vor dem  
Offizier zu danken, aber auch in der Welt; so wird  
es mir das sehr sehr zu danken. Es versteht sich, daß  
ihm sehr sehr die Liebe der Gerechtigkeit und  
der Gerechtigkeit, so wird es ein sehr  
als eine der vorfinden, die Liebe der  
Lassen. Es wird sehr sehr die Liebe nicht  
sich sehr sehr zu danken, stellt uns aber vor, daß  
man uns an einem anderen Ort eine sehr sehr  
sich sehr, würde es sehr sehr die Liebe  
Mangel und sehr sehr sehr sehr sehr  
auch mit der Gerechtigkeit und der Gerechtigkeit  
sich sehr sehr? Überlegt und sehr sehr sehr  
sehr sehr. Es versteht sich, ganz sehr sehr  
für sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
Präparation.

Lin

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Das Gnuß ist mir also nicht zugeworfen und ich will  
mühsam es mir ein wenig Zwickel gemächlich, aber  
eine Babelung der Heiligen will nicht mehr sagen,  
dann ich brauche das Dunkel der Wille, daß sie mich  
erlösen sollen, welches das ein göttlich Wort ist, und  
einstehen so sehr und wissen die Heiligen nur Ja,  
das nicht zimmert. Fr: Sie sind freilich nicht allwissend,  
denn aber weiß ich das und wird es so sein weil  
wir seine Mütter sind. Jes: Siehst du jetzt gegen sie,  
um Willen, zeigt mir ein einzig Gebot davon in  
der Schrift, das Gegenwärtig nicht aber häufig  
davon zu zeigen. Fr: Dann soll man nicht  
fragen und Antworten und nicht mehr das Ja,  
sondern mit der Zusammenfassung beschließen, daß es  
immer noch nach der Maßgabe rechtlich forsetzen und  
Gott bitten müßte ich mich die nächste Sache zu  
Leben.

Ein wichtiger Entschluß aus Sarugani 4.  
Zugeworfen von Tutucoryn dem in Gassefth  
für den und nicht von Anulandern zu einem  
und nicht gebietet. Jes: Fr: Sie sind die Ersten,  
das selbst zu besorgen sein? Fr: ungefähr 2000.  
Jes: welches die Hauptmächte sind, davon zu  
sich unterrichten? Fr: die 10 Gebote. Jes: das  
sich ganz gut aber nicht genug. Wir sind über  
hinaus der Gebote und also sprachmächtig. Die  
Sache also, wir müssen können das Christum  
geheißt

erschloß waren mit mir eine Wegweisung und Heil suchen und  
erlangen sollen, müßte vorwärts geschickt werden, suchte man  
Licht: so ergabte man sich nicht Licht und Licht zur Heil-  
lung der Gabeln Gottes. Wenn man z. B. zu einem  
Lefern spräche, sage, so müßte es vorgeblieben, wenn  
man ihm aber sich einem Orte zeigte, der ihn füllte, den  
erschloß er nicht zu gehen. Er müßte also ein Danksagen,  
wäre eine Danksagen zu Christo suchen. Er gestand  
daß Christus nicht einziger Erlöser sey. Dieser saß  
bitter war ihm ein neues Danksagen. Man gab ihm  
abließ ganz neuen Danksagen, worin man ein Christen  
Lefern Danksagen abfalten war ihm sagte, er müßte  
Licht sich nicht lassen und erwidern, den Lofen  
Erlösung zu seinem neuen Rath werden. Er: er wußte  
Licht mit Dank an, biete aber nochmal ihm eine D. D.  
Lage. Jesu wollte ihm das a port ganz neuen Danksagen  
Walters geben. Er: ihm ist nicht so ganz geben:  
er habe schon mehrere Jahre darauf geschaut, den  
Lautsprecher Philip aus seinem Danksagen ins Land  
Lefern geben ihm mehrere Danksagen, und ließ habe  
ihm Danksagen gesagt, er müßte sich von ihm  
Danksagen Danksagen Danksagen <sup>in der</sup> Danksagen, so werde  
er nicht Danksagen, er nicht nicht mehr er nicht  
nicht Danksagen, müßte also jetzt nicht haben. Jes  
sein Danksagen nicht er nicht ja zu lassen und  
werden es nicht abgeben und erwidern, wenn sie

ab bey uns sehen, wir ihn nicht dem Australischen Leben  
 sehen wollen. Er: ich will ab sehen kommen und unsere  
 Freunde im Lande sieht auch nicht so sehr dagegen, als  
 hier an diesen Orten. Ich: gut aber ich möchte auch  
 wissen, ob ich noch einmal zu mir kommen, so will  
 ich sehen ob ich nicht erhalten kann. Er: übermorgen  
 werde ich ab und will mich dem nächsten morgen bey  
 uns sehen. Als er Abschied nahm und eben zur Thür  
 hinausging, war sein letztes Wort: Ich möchte mit  
 ein W. G. gehen, das ich zum Heiligt. Ich sagte  
 bey mir selbst ja, und schaute mich über sein  
 Eingangs blickten. Am anderen Tage war es  
 Montag und er kam in die Kirche. So bald sie  
 ankam, kam er wieder, sagte: daß ich die  
 Fräulein sehr wohlgefallen habe und möchte sol-  
 che fruchtbar bitten um ein W. G. Ich sagte ihm  
 schon nicht zu weitaus gelegt und gab es ihm. Beim  
 Gehen er ab und Fräulein erhalten, so frug er  
 schon an seinem zu lesen und sollte wenig auf  
 sich, was ich ihm sagte. Ich ließ ihm also gehen mit  
 der Empfehlung, wir er ab und gab ihm und W. G.,  
 sich ab betrachten und in der Stadt Maßstab zu  
 nehmen möge. Er kam Tage danach wieder  
 und sagte; daß er seinen zu lesen und gab  
 Wort für einen unerschöpflichen Platz hatte.  
 So wurde über unsere Maßstab und unerschöpfliche  
 Leben

Lesen in Eile mit ihm gesprochen, weshalb er gerne  
unsern ihm selber geschrieben, daß J. L. in Genußbräuen  
der Litter der Genußbräuen der höchsten Götze  
sehr schicklich sey. Höchstens könnte die  
Beykunft zu uns nachher sehr schicklich, wo ihm unter  
andern gezeigt wurde, daß die erste Linie von der  
jetzigen Fortsetzung der Fortsetzung nicht ganz  
galt und daß diese sehr nach und nach in die Linie  
eingesetzt werden. Hinsichtlich der in der Fortsetzung der  
ersten unvollständigen Lesung sind die Fortsetzung  
und davon die ersten Fortsetzung sind sehr schicklich  
worden, daß also diese Lesung nicht nur, sondern die  
alle richtiglich sey, und daß der Fortschritt der Fort-  
setzung nicht nur der päpstlichen Linie gemacht werden  
kann als nur. Es versteht sich von dieser nach und  
nach zu sehen. Ob es nicht für und möglich ist  
nachzusehen wird nicht die Zeit lassen

Schließend kann man die Fortsetzung der Fortsetzung  
nicht auf die Fortsetzung und die Fortsetzung  
Jüngling war dann zu einem sehr schicklichen  
Jüngling der Fortsetzung: Ob es in der Fortsetzung  
nicht sehr und Fortsetzung und Fortsetzung  
Es: ja. Ja: wie viel ist 3 mal 50 antwort 53.  
Es versteht sich nicht nur nicht nach und nach  
sehen. Fortsetzung in R. Fort: lesen, weshalb  
besser ging. Fortsetzung mit ihm von der Fortsetzung  
nicht und Fortsetzung der Fortsetzung nach und nach

vom Glauben an Jesum den Anführer unserer Religion  
und gab dem Jüngling die Grundsätze gegen  
das Heidenthum.

Vom Ende des Decembers haben wir außer  
unsern einzigen Briefen im Januar keinen  
Wort mehr gehört bis zum Ende des Aprils, als ich die  
selben auf's Neue erhielt. Ich war zu dem  
Thermometer oft und oft Mittags bis 96 Grad hing.

Dass Besessenenmangeln war da nicht nur  
und zum Aufbruch der Natur zu und setzte  
ihnen unser Gefährte in Frankreich. Die ersten  
sind die Hauptbesessenen von Jesu dem göttlichen  
Vermittelten und Führer aller Gefährten  
in der Villa von Bragg und fortan die  
ersten nach Beginn und vorübergehend  
zu, und der vorübergehende hat sich für die  
getrennten Briefe geben. Der erste  
Jahre fingen wir an zu fragen wegen Ma.  
samt und Jesum anzukommen, der der  
sich selbst, und weil er nur eine dem Ge-  
sellschaft der göttlichen Weise sagte, dass im H. Geist.  
Mangel allein waren. Er sagte, dass er nicht  
wagte, zu sagen, dass man ihn nicht Jesu Wort.  
In der Gegenwart und sagte, man sollte ihn  
das Heidenthum H. Besessenen zu lesen geben  
Jesum er seiner Art nicht zu lesen. Es  
war das

versprach auf den morgenden Tag zu kommen, hielt  
aber sein Wort nicht. Man verzeigte ihm das zum  
Gottes Lächeln reizende Gleichniß Jesu. Luc: XI. und  
versuchte ihn in die Ordnung einzuführen.

In Lorraine traf man auch noch eine ganz kleine  
fränkische Pforte an und in derselben einen Ruaben einen  
stetsigen christlichen Familien, welcher mit der Mutter  
sagt, wegen seiner Jugend noch nicht in seinen  
Haut. Pforte soll gesandt werden und also mit  
der Ausruf. Gründe im Leben, Pforten mit  
Ausruf in der fränkischen Pforte die zu nächst am  
Hause ist leben soll. Da der fränkische Pforte  
verirrt gefragt wurde, was das für ein Obel  
Lied sei, welcher der Ruabe in der Hand setzen,  
sagte er ihm sogleich das er das vorlesen, welcher  
er ziemlich fertig hat. Er war ein fränkischer  
Pforten, dessen man sehr süßer Exempel an-  
geben werden und Pfortenmäßig frucht.  
Der Ruabe lebte z. B. Pforten seiner Mutter nicht;  
sehr nicht sehr schmerzhaft; Lüge nicht p. Ich sagte  
frucht waren ganz gute Regeln, die Leben  
nicht was man Gesetz war aber noch viel  
vorherfließt. Zum Beweis zog ich ein Lied  
von der Pforte, und lebte ich die 10 Gebote

vor, dabei ist mir langweilig bei dem ersten zu  
den den Götzen. Dinst aufsteht. Der Bischof  
meistens nicht antworten sondern aufmerksamen  
zu mir immer sagen: wie ist das in jenen  
Ordnung. Einige sind auch sehr feindlich, so wollen  
er nicht antworten. Ich sage: er möchte mir  
sagte auf die Götzen. Einige sind es nicht  
sagen. Er antwortet mir nicht zu kommen.  
Auch dem Markt wurde ein Eucalyptus  
die Mafschel zu zeigen, er antwortete sehr  
mit seiner Herrschaft. Zu einer anderen  
Zeit kam ich mit einem Blauen Häutchen in der  
Haut. Ich sage ihm: ich habe bestimmt mit Blau  
sein, diesen vorläufigen Markt Gottes ihm,  
sagte sie wissen, sagt Nutzen und Nutzen. Aber  
sagt ihnen, aber zu zeigen, der sie wissen  
sagte. Ich weiß und ich weiß. Da das  
Gefühl auf so viel Güter, wie viel Güter  
Güter würde auf den Markt zu zeigen, wenn  
ich ein anderer sagte. Er: er muß  
nicht mehr Geld geben. Ich: das ist er ja ge-  
hen, auf Markt zu gehen. Ich zu zeigen  
und sagte auf dem Markt sein göttlich Wort  
zu zeigen

Leutigen, ihr wollt aber nicht die Mittel ge-  
brauchen. Er: nicht anders sind sie es nicht thun. Jes:  
an die Mauer müßt ihr auch nicht gehen, die da  
besitzt die Befestigung, daß die meisten unversündig  
sind. Geseht, ihr müßt viele Mauer Mauer sein  
sind sie an einem feinen Ort und müßt nicht sein  
sie sind die Leute selbst. Hier aber Lauer, zeigt  
er ihnen das Bild und wolle sie für sich selbst  
es da billig, daß ihr sagt: wo die andern bleiben  
da will ich auch bleiben? Er: ja wenn ich allein wäre,  
so wäre es was anders, allein ich habe Frau und  
Kinder zu versorgen. Jes: Diese müßt ihr in der  
wichtigen Sache sein und zu stehen nicht sein  
denn. Werdet ihr auch wohl an sie denken, wenn  
sie auch verbleiben wollen einen Platz anzuneh-  
men, der auch angeboten würde? Hier auf zeigt  
er ihm was Gott zu ihm hat. Weil Jesus  
Christum gesehen, und wir wir ihn gläubig an-  
nehmen müßten. Er wendete nicht ein: aber — —

Als er nun auch und beauftragt wurde, daß der  
sel. Leutigen der Baron Widman wieder von  
wem an sich krank sein und nicht zu der Kirche  
kommen können, ging man sehr tief zu ihm. Auf  
befragen, was jetzt, da sie weiter ausgehen

nach einigen Arbeit verrichteten Löcher, ging man so  
ihre Haupt Beschäftigung vor? antwortete sie:  
was kann ich jetzt antworten? Ich als Arbeiter: Ich  
fürchte sehr vor dem Herrn über mich und ihm  
mich gütig zu. Die zeigte mir ihren kleinen  
Fuß, der sorglos kauerig genug aufsteht und  
schlägt über festigen Pfosten. Es würde ihr  
gezielt, was unsere Lieder und Lieder; was  
zu ihr und ihrem müssen und wie wir unsere  
Lieder sie gütlich zu tragen, was und unser  
Gott von der Welt gütlich zu tragen. Was  
antwortete. Dabei erzählte ich von der folgenden  
Gemeinde fastung der nicht gütlichen Lieder  
für den Esperanten im Holsteinischen. Auf  
dem Rücken der Lieder man, daß sie nicht zu  
man sich vollendet haben, daß niemand sich nicht  
von Zeit von und sie besetzt haben. Möchte  
dies nicht nach unserer Zustimmung sein, wie  
gerne wollen wir zu ihrem Leben.

Zumal und sind vordem in einer Arbeit, Gast  
und einige Beschäftigung man zu finden zu einem  
Bund Pflichten in Ordnung zu bringen. Möchte  
was und Arbeit für den Herrn mit der  
antwortete.

und Leid und besonders immer mehr oft die Rührung an.  
Wiederum widerstand. Zwischen Schilke und Lade  
sah sie gar nicht nur mit einem in ein Gespräch, sondern  
sowohl ein und zu widerstand. Letzt  
sagte er, daß sie nicht mit der unvollständigen Gr.  
ausbleibe zu können, daß ein solches großer Nutzen  
stünde unter den Menschen und der Erbsen und der  
größte Teil so sein würde. Letzt sagte er wieder  
zur Lebenszeit Gottes zu gelangen, sie sei gesell-  
schaftlich Verbindung; besonders der Erbsen ein  
Gut sei, sie nicht gesehen werden sollte, sie  
und Erbsen mehrer Linsen mehrer  
so beabsichtigt, daß er sich zu legt noch in die ge-  
sellschaftliche Dasein zu erklären sollte, es müßte ge-  
hören zum Leben. Zu Anandamangalam  
wird er von ihm in der Kirche Dorf in der  
aber in der Kirche Dorf. Ersterer antwortete ein  
hübsches Gutes, sie, wie er unter dem Gespräch  
wird nicht gesehen werden, und wie sie sich  
sah noch ein solches Wort zu hören, als je  
jetzt geschehe. Dieser aber ging dahin

waschen Gott und den zu dem Heilande den Welt  
gehandelt hat Jesus Christus zu erlösen. Hier  
hat ein paar Frauen, die ihm zur Ehre dank-  
worten mündeten und sagten Jesus: Wie solltet ihr  
auch nicht schäme zu unsern Gabegebern, süßes. Sie  
antworten ihm unter unsern Heilbringer beiseite,  
dass einflussreichem man, und die bescheiden  
erwartung und sagten beyne Abschiede von  
dem andern: So ist das ist mein Befehl, ich  
will ihn zu euch führen. er spricht auch,  
bringt ihn doch auch die ersten May. Ich bin  
zwar auch noch ein Heide, ich sollte mich aber  
nicht an ihm. Dieser wurde bezeugt,  
dass er zu dem neuen waschen Gott misse,  
dass als Jesus den einzigen Willen Jesus  
waschen können.

Der andere spricht den Christus auch fand  
aber wenige und unter ihnen die ersten.  
Sie sehr mündig und einflussreich dazu.  
Er wird ihnen in Eile auch fast zu gewohnt.  
Zu dem anderen Zeit als er noch Christus  
gemangelt ging, was aber das selbe eine  
Lohnung

Braunauer Hofpred, wozu viele Braunauer von  
fernher kamen zu hören. Vor einem solchen  
Braunauer Hofpred kam man mit einem aus Konteripadram  
in ein Gespräch. Er war ein alter Mann und sprach  
aufsmerksamer zu und sagte, er sey vor dem noch <sup>nie</sup> für  
gerne, sah also auf solche Ermahnungen nicht  
besond, wofür auch gerne ein Briefchen zu schreiben, davon  
noch gerne ausgetauscht werden. Die haben zu  
allen Nachrichten ihre Zustimmung, auch die von  
mancher Mutter bestehen für ein Aufmerksamkeits.  
Lieber der wegen eines Besuchs nach Bayern  
für erlaubte, wurde besonders zu dem ersten  
Angehrigen gerufen, bei dem er die Ermahnung  
seiner Väter hören sollte. Ein andermal erbot  
er sich zu dem diesen Ort reichlich mit einigen  
von der Heilands Lanten, die man sehr gern  
Aufmerksamkeits werden lassen und bei denen die  
christliche Religion einen Fortschritt zu machen  
sollte. So kam aber einer davon, der auf den  
Lanten zu stehen sollte, welcher sich  
nicht bewegen wollte, besonders glaubte er sich

jeder kann in seiner Religion selig werden, da Jeder  
nicht alle in unserer Religion selig werden. Es gab  
zwar noch, aber ob schon nur pro forma zu sagen.

In Manicongoal werden wir mit dem Son-  
brunnen des neuen Kaiserreichs, das noch nicht völlig  
zu Markt Lötten Lötten, wegen Mangel an  
Kalt. Das Gespräch ging auf die göttliche Begie-  
rung, besonders auf die der Tischler und  
da von der neuen Erkenntnis und Verfassung  
Gottes zu reden wurde, sagte man zu ihm, er möge  
sich auf ein Kind Gottes verstehen. Er ja, wenn  
es Gottes Willkür ist. Wir: Gottes Willkür ist es, aber  
unsere Willkür muß sich dem unterwerfen.

In Anicowit werden wir von einem Linsen-  
manne begleitet mit einem neuen Gitter, der schon  
schon zum Kaiser Gottes eingekerkert worden. Wir  
gaben ihm Wasser und unfermentiertes Brot, und  
er und andere das gewöhnliche Linsenbrot. Das  
war für uns, das neue Getränk für aber viel-  
lig zu frischen zu stellen. Wir nahmen gar-  
ne ein Bündel und lassen das neue

In Dussan fanden wir ein paar aufmerksame  
und zufrüh Linsen waren beschränkt auf einen  
Tisch

Brief, den sie anzuhaben, Master für uns anzuhaben.  
den Namen zu bekommen um das Geld zu wissen. Wir  
gingen hinaus zum Carlshof, wir erwarteten  
den daselbst stehende große und kleine Flapjacks,  
den zum Verkauf aus dem Fenster gebracht wor-  
den, denn an der Zeit ist man, und man muß  
nirgend in der Stadt finden. So kam noch ein zinner-  
lich hässlicher Lach. Dieser brachte zwar einige  
Einsparungen vor, allein er ließ sich bedenken.  
Dieser war ungemein, da wir nämlich das  
kannlichste Hühnerwerk gebrauchen: Ein Kind  
sah nicht als ein Milch, das aber nicht mehr  
bekannt ist, so sagte er: Aber nun es mit dem  
Kind gefahr hat und das nicht mehr, so nicht es  
von der Mutter und legt es an ihn an. Wir er-  
warteten: Mit uns hat es ja eine andere Be-  
handlung, da ich groß und verständig sage und  
selbst denken soll nach zu einem kleinen Dienst.  
Wir setzten auf die Rückwege zur Stadt nach  
einer lieblich angelegenen Straße, da wir anhalten  
kamen, auf welchen die fünf- und sechs hundert  
gekommen und zwar fünfzehn verschiedene Be-  
schreibung derselben aus einem neuen Briefe war.

mit einigen Personen von jener Gesellschaft aus-  
zu.

Da der Fluß nach Tautnapadi anjete zugedäm-  
met ist; so gingen ~~unser~~ 4 von uns dahin,  
niere Läger der Christen im Dithier Dorf  
die andere aber gingen auf die Daltz Salten  
und ~~unser~~ ihren Arbeit setzten.

In Mondsupaxichschi - Läger zu waren  
auch viele ~~Christen~~ ~~Christen~~ Christen. In Länd-  
Lager traten wir auf in das Haus des  
Höpfers ein, fanden aber nur einen Weib zu  
Haus; In dem ihren Tauschlich in Dichtung  
ihres Hild vorstellte wurde.

Als abendlich ritt von uns nach Tautnapadi  
Lager  
gingen; so gingen zu dem Lohfau, wo sich  
einige Christen versammelten, In dem Lohfau  
Lager Vorzug gehalten wurde, und zu  
gingen nach dem Hause des Wedamutter, dessen  
Frau blind ist; wir fanden diese große Lohfau.  
In dem ihren einen Dichtung zu Haus,  
einige Läger traten auf Lohfau und Lohfau  
unser Lohfau zu. Lohfau gingen  
wir

mir nach und nach die Brunnengrube hinst, welche schon immer  
 aufgedacht worden, um, weil man sie nicht in der  
 Röhre gefahren, nachgefragt werden die Röhre davon sey.  
 Mir sollten dann, daß sie auch Gefährlichkeit wegen nicht  
 fester Boden können, daß sie auch mit ihrem Namen von  
 einem andern besetzt zu werden würde, unter  
 welcher Zeit der andern sich nicht verfahrenen Ge-  
 stein die feste Leinwand in ein Gefäß einlißt, denn  
 ihr selbster Materialien sich die Götter zu besch-  
 men müßte, ihren Namen verheimlichen, daß sie ja  
 sich keine gelegenen Zeit werden müßten.  
 sondern diese mit Leuten müßten.

Diele Leute, die sich in der Röhre der  
 steinernen sind flüchtig beschützt worden, davon  
 sind einige durch ihren guten Geschmack nicht we-  
 nig begünstigt haben. Dieser Leute, zu dessen  
 hatte die Wohlthaten nachgehenden Eiferern  
 verpackt fater, wurde noch die übrigen  
 die große Liebe das große Gesetz zu verstehen  
 hat vorgestellt, wie es als ein guter  
 Geist der neuen Tugend nachging, wobei

nach der Erinnerung der geschilderten, die die  
großten Quade und angestanden, damit Gott  
Ihrer inneren Reue nicht gänzlich erlöse  
sie und zu befreien. Der Braut und der über-  
gen waren einflussreich; die Gefühle aber,  
die mit Ihrer Reue, so man an ihr ge-  
weht wird, nicht durch magst, beschloß  
die Unternehmung mit einer der liebsten  
und frohsten Erinnerung an die Freunde  
das gesagte noch zu hören zu lassen. Ein  
antwort wurde mir Braut die nun in  
die Freiheit ist zugehen, wie sie sich durch ihre  
Braut zur Fortsetzung der Freuden und  
zu ihrer einzigen Art Jesu werden lassen  
sollte. Die sagte: Geh zu den Freunden,  
aber zu den Herrn Jesu. Glaubst du, er ist  
die Braut, auf welche ist über den geschilderten Namen  
Ihrer Welt glücklich übersetzen. Unter diesen  
Braut ist unser Geist in dem der Herr mich  
mit seiner Braut ein bezauberndes  
Lob, ein Geist zu werden. Da man sie zu einer  
Zeit

Zeit befristet und fragte an was dankst du mir,  
wenn du kein allmüßigst? Da antwortete er:  
Gott Jesu solte mich, schenken ich. Er meinte ihm  
dankt seinen Haupt Waisenskind von Jesu wegen  
sagen. Bei dem Abschied sagte er: Jesu  
mir ein Liebeswort Gottes.

Mit einem feinsten Goldschmied sprach man  
von seiner Arbeit und was für Kräfte ich Gott  
Jesu gegeben, nun müßte er aber auf seine Arbeit,  
Kräfte zur Fortsetzung und Dienst der Waisen Gottes  
wenden. Er antwortete: Ich ist ein Gott,  
du bist ein Mensch. Ich frage dich ob du ich zu?  
Er antwortete: Ich ist ein Mensch, daß er mich in seiner  
Geburt auf der Erde wegen seinen Waisen möge,  
damit er mich in Zukunft wohl gese. Diese Ant-  
wort gab ihm die für die Zukunft nicht wohl-  
geleiteten Waisen sehr zuversichtlich war. Ich bin  
seiner Arbeit, beauftragte sie aber und  
sagte, daß wir als Kinder geboren werden  
und wegen unglücklicher Tugenden sterben werden.  
Daß Gott uns immer gelübe geschenkt,  
da wir in unserer besten und Glauben einsehen

müssen, wofür wir glücken und segnen  
sollen unsern ganzen nachdruck und küstlich  
werden auf dem Zögern zu handeln und  
daß wir auch die in der Jugend sehr häufig von  
unsern Gläubigen sehr werden. Zu letzt  
gab ich ihm ein Buchlein von dem er sehr  
lieb zu lesen anfing mit dem Titel fort.  
Sich da ich nicht mehr mit einem Auge die Geistes  
sprach, so mag ich ihm bitten mich eine  
Weile mehr zu sehen und darauf fleißig lesen  
zu lassen.

Wie so haben wir in unsern Briefen von  
unsern Eitelkeiten und anderen mancherlei  
wofür anführen können, wir finden auch  
aber eine vorzüglichste seiner Überzeugungen  
von dem guten Wozu sich die er anfänglich  
hat mit einer Zirkelung wechseln oberhalb  
auf der Waise zu zeigen. Die gute Ver-  
muthung die ihm seine geistliche Betrachtung  
vom Anfang seiner Lebenszeit von ihm  
begleitet

begreift, bezog sich, ich auf eine von seinem  
Onkel Wallatendili geschickte und ihm die  
Walla des vorstehenden Ebraischen Manus, <sup>der</sup>  
jagte in Woligalium anzuordnen. Wir  
müßten ihm das Zeugnis geben, daß der Brief  
mit viel Fleiß und Eifer verfaßt.  
Einige Worte zu ihm, die wir zwar schon  
lange zu ihm bemerkt hatten, welche wir  
aber mit Geduld zu ihm wegen seiner andern  
guten Eigenschaften trügen und sollten, so  
wird sie nach und nach ablegen, ja mehr so  
im Guten gefördert werden, desto mehr ja,  
daß nicht wohl, weil sie mehr zu abzusagen,  
da er nicht ganz so über sich wachte. Eines  
denn war, daß er nicht gut zu misshandeln  
müßte, so <sup>er</sup> wegen nicht seinem Gesetze, welches  
wir doch sind Eide zu ihm zu setzen, immer  
nicht aus einem Lute, und auch also öfter  
längst sind. Wird geschickter würde ihm  
aber der Fehler der Selbstgefälligkeit

und guten Meinung, die er von sich selbst hatte, da er  
er glaubte seinen Einwirkung mehr zu bedürfen und  
es nicht wagen wenn ihm einige Erfolge oder Vortheile  
ganz auf sich die größten Beschäftigung und Tauf.  
nicht gegeben würden. Hatte er diese gegen je-  
mand in der Familie eine Klage, so meinte er,  
daß seine weitere Aufmerksamkeit nöthig sey  
und sein Zubringen gleichgültig sey, die Tadel  
zu verzeihen, wobei er immer missergünstiger,  
wenn nicht geringere Vorurtheile gegen ihn gezeigt  
würden, über die er sich beschwerte. Diese seine  
unvorsichtige Art auf ihn, welche unvorsätzlich war.  
stehen und die Augen der er bedachten bey ihm  
hat, waren zu loben und er nicht zu kritisieren,  
respektlos wie so leicht nicht werden gelassen, so  
da er aber in seinem Betrachtungen sich nicht immer  
richtig genug verhalten mochte und übermüthig,  
welches mit einigen abgefaßten Worten lobte,  
zu viel Lärm machte, so würde er nicht mehr  
bey den Überzeugungen verbleiben, sondern auf die  
Gutgesinnung waren missergünstig über ihm.  
Zog



Willen bewilligen. Als der Herr Entschieden wider gethanen  
und er nach dem von seinem Bescheid, so nach, frage mich:  
ob er nicht jedem Geringsten der menschlichen Bedürfnisse  
und mich ihm der Bescheidenheit willen das auch  
noch er gestattet worden, verlassen könnte, ob er  
nachher, von denen, daß dieser Gott wohlgefallen,  
und so es ihm nicht gefällt, wie wir wenigstens  
dafür halten, so würde ihm dieser Gedanke nicht  
doch im Geringsten weichen, wenn ihm anders an  
seiner Tugend Wohlgefallen und im Wohlgefallen  
Gott das wohlgefallen sey, wie man ja von ihm  
glaubt. Dieser Wohlgefallen magte einen Lini-  
druck bei ihm, so geschähe, daß es Gott nicht  
gefallen könnte, wenn es das auch aufgeben und  
er wollte bleiben. Kurz nach diesem Lini-  
druck, daß er einen inneren Frieden, der  
mit dem Herrn nicht Frieden, in sich selbst  
abzugeben, Lini war, im verbotenen Um-  
gang leben, wegen seiner Gottlosen Aufklärung  
und zur Last setzen und ich mit mir selbst  
behalte

beschieden von seinem bösen Umgang abzubringen, suchte. Zu-  
gleich suchte er der Eheverfeiner mit ihrem Mann zu,  
daß sie nicht den Eiferen werden mit in der Prae-  
paration Litten, welches letztere nicht zu früh und sehr  
widlich geschah, da wir ihn beinahe fünf Wochen  
später in der Praeparation aufsuchen würden. Zu-  
weil ich sie suchte einige Gründe von ihm anzufragen, die  
aus dem Lande zu ihm und abließ Litten zu, sie und  
ihren Mann. Hierin wollte sie dem Exilanten  
Nachsicht geben, suchte ihn also nicht Litten zu aber nicht  
Litten, da er in Gefangenschaft abgegangen war.

Als er das Abend, suchte nach Hause kam und suchte,  
daß sie nach ihm gefragt sehr ging er das Abend nach  
nach dem nach dem Litten Litten wo sie suchte.  
Als er sie suchte, suchte das Gottliche Litten von ihm.  
zu suchte, suchte sie in der Litten zu bringen,  
war, daß er nicht allein zu einem besondern Ort  
Litten suchte, Litten sie, suchte aus dem Lande zu  
Litten, sie und ihren Mann von der Litten des  
Eiferens absprenken zu machen, nicht suchte  
nicht, daß sie mit einem Litten Litten.

Arulananden, der sich zuerst auf seinem Kops aus so  
viel umhüllte, war auf so Leute und ging mit ihr  
an einem Feinsamen Ort. Indem sie so mit ein-  
ander allein sind, überfällt ihn plötzlich der obge-  
sagte unheimliche Geist mit noch zwey andern Gei-  
sten, reißt er ihn alle Kleider vom Leibe, laßt ihn ganz  
nackend stehen und bringt <sup>ihm zu</sup> ~~ihm~~ <sup>ihm</sup> ~~ihm~~ noch ob  
durstig gegen 11 Uhr zu einem andern mit  
dem Weibe und einigen andern, die alle unheimlich  
vorgaben, sie hätten ihn in mancherley ab-  
sicht mit dem Weibe angestrichen, welches die  
er selbst mit vielen Umständern bekräftigte.  
Wir wollten, vermuteten aber, daß es eine  
angestellte Falle sey und keine Ueberraschung  
anstellen. Die Frau kam vor die Obrigkeit,  
welche ihre obersteht Kaiserin einen Kops  
Pflanz und dem Weibe noch 25 Pflanz die  
Landes Verwaltung zu verlaute. Weil aber auf  
er gegen den Angel der Apostel gesendet: Nicht  
allen beyen Pflanz und er nimmt einen starken  
Kraut auf sich und den gezogen setzt, welches

er als Entschloß ausgesprochen sollte, so beschloß er sich ihm zu befehlen  
zu geben, da er von Lützen selbst gebeten mit ihm wieder zu  
seinem Onkel Wallenstein zu gehen zu lassen, da seine Gegenwart,  
wie er selbst oft sagte, da selbst so nöthig sey. Dieser  
antwortete ihm in der Conferenz, worauf er sagte,  
daß ihm dieser sehr lieb sey. Aber aber einige wichtige  
Dinge, die von einem aufgeklärten Gemüthe zeigten, und  
nicht laßten sich, so wurde ihm gesagt, daß wir schon  
sehr gewisser Zeit einen starken Stolz, eigensinn  
und selbst Hochmuth bey ihm bemerkten, wodurch  
er sich diese Eigenschaften zugezogen habe und noch mehr  
selben würde, wenn er von seinem Praecepte nicht rein  
der Zucht lehrte. Da er sich aber von seinem Onkel  
zu gehen zu sehr befehlen ließ, so schickte er ihn  
der Linie nach Frankfurt und ließ ihn von dort, wie er sich  
an ihm rufen mochte. Er kam an bey uns und über  
auch zu raisonniren und ließ sich verleiten, daß er  
wieder zu den Römischen übergehen würde. Dieß that  
er auch wirklich und ging gleich am folgenden Montag  
in die Römische Linie, wo er auch von dem Kaiser ger.  
wie wieder angenommen, von vielen Römischen aber  
auch selbst in der Linie nachsehen wurde. Ganz  
einen nochmaligen bewaglichen Vorstellung bezeugte  
er sich selbst und schloß. Einen Versöhnung

gegen und sahle zu einer Zilleung fort, vorsetzte eine  
Geist gegen und, sich zu sehr von einem feindlichen Fortan  
beizufallen und sich abzuschießen von der Hauptfront  
nicht mehr und ab. Nicht mehr ist aber aus der  
Hauptfront von der Compagnie voll übersetzt  
um der Obigkeit gezeigt, und nicht zuletzt zu sein,  
sein letzter Kampf seine Vorfahren in unserer Gegend  
auszuweisen und nicht zu sein. Der Fall war sehr ein-  
fach. Er wurde für sich auf die Höhe gebracht  
und war es zu sehr gegen die Zeit mit einem  
Pion vorgeschickt, und den bestanden, daß er  
nicht mehr in der Welt leben möchte.

So häufig hat sich also die anfängliche so ange-  
nommen Geistes von unserer Exilanten  
metamorphosiert - ha! Ja sagen wir, was  
die Missionarien für Häuser und beständige  
auszuweisen, von denen sie doch viel zu führen  
müssen - - Diese - er war ~~im~~ im Anfang  
ein beständiger, sondern eine Zilleung, der  
nicht als beständiger zu sein. Aber ein Herr  
wetter durch Geld. Nicht mehr - Es ist und  
so mal beständig werden oder eine gute Geste-  
nung sehr pflegen, aber nicht mehr auf den ~~ersten~~  
Tod

beobachten. Daß wir einen ganz unbedingten und hohen  
Anspruch der Zukunft sind, wird uns ja wohl niemand  
verwehren. Wenn wir also auf Diarion schreiben, so  
wollen wir das Weggehen und das Gegenwärtige  
und Empfinden der Dialekt auf die Zukunft dem Herrn,  
für die der betrachteten guten Dinge zu danken,  
wenn wir sie nicht wollen von seinem guten Geist auf  
abruken lassen dürfen lassen.

Wundersam sind die Verrückten zu sehen. Es  
wird uns wohl auch dergleichen traurigen Fällen.  
Einige verrückte Gefühle Malattu Mutter in  
Püttallur vor mehreren Jahren, Schawirajen  
in Kaus-faur und dem Arulananden sind sehr  
viele Jahre abwesend worden. Aber auch von  
verrückten erblickt noch im Leben fort und hat  
bis jetzt eine gute Zuneigung und Gefährte stark  
nicht, der sich auch Luta sehr lieb. Damit wir  
aber ausdrücklich gegen unsere Leser handeln, so  
wollen wir auch, wenn eine Götterding folgt,  
schreiben.

Von dem Kauf, Präparationen von diesem  
selben Jahr gehalten worden werden wir, daß zu  
Anfang des Jahr 7 hielten in dem Jerusalem

